

Ein Haus für die ganze Gemeinde

Eröffnung Gebäude in Eisenberg gestern mit vielen Gästen feierlich eingeweiht

VON ALBERT GUGGEMOS

Eisenberg Das neue Dorfgemeinschaftshaus im Eisenberger Ortsteil Zell (*wir berichteten*) ist gestern bei einem Festakt offiziell eingeweiht worden und hat den kirchlichen Segen erhalten. Mit kräftigem Donnerhall hatten die Eisenberger Böllerschützen dieses besondere Ereignis angekündigt. Die Musikkapelle unter der Leitung von Dr. Markus Brenner leitete den Festakt stimmungsvoll mit dem Konzertmarsch Sympatria ein und die Alphornbläser spielten auf.

Bürgermeister Manfred Kössel begrüßte viele Gäste, unter ihnen CSU-Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Landrätin Maria Rita Zinnecker, Christian Kreye vom Amt für Ländliche Entwicklung sowie Architekt Wolfgang Martin und viele interessierte Bürger aus der Gemeinde. Pfarrer Wolfgang Schnabel segnete das Gemeinschaftshaus.

Bürgermeister Kössel beschrieb in seiner Rede die Entstehungsgeschichte des Hauses, das mit der ehemaligen Bankfiliale – von der Gemeinde nach der Schließung 2002 erworben – nun eine bauliche Einheit bildet. Im alten Raiffeisengebäude stand der Musikkapelle und der Feuerwehr ein Probe- und Unterrichtsraum zur Verfügung, der aus Platzgründen nicht mehr reichte, berichtete Kössel. Als 2017 im

Förderprogramm ELER der Europäischen Union ein erheblicher Zuschuss in Aussicht gestellt wurde, konnte die Gemeinde mit der Planung beginnen. Er freue sich, dass dieses Haus und der geräumige Veranstaltungsraum dank „einfühlsamer Planungsarbeit so hervorragend gelungen ist. Wunderschöne Bilder aus unserer Gemeinde, darunter das Bild vom Wegkreuz, das hier auch die Darstellung unserer christlichen Werte symbolisiert, schenken dem Raum wohlthuende Wärme“.

Durch das große Vordach kann das Haus für Standkonzerte und Ähnlichem innen wie außen genutzt werden. Die Küche sei für kleinere Bewirtungen ausgelegt, für größere Veranstaltungen sei die Nutzung von Cateringdiensten vorgesehen, erläuterte der planende Architekt Wolfgang Martin. Mit diesem Haus gebe es nun auch öffentliche Toiletten, die von Friedhofs- und Kirchenbesuchern gantztägig genutzt werden können. Sogenannte Schallschutzbilder, die den Raum laut

Martin enorm aufwerten, sorgen für eine besondere Akustik.

Von dieser zeigte sich auch die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker begeistert. Großen Respekt hatte sie vor dem Engagement vieler aktiver Bürger der Gemeinde. Sie brachte auch eine Spende des Landkreises mit und hatte keinerlei Zweifel, dass dieses Haus mit viel Leben erfüllt werde. Auch CSU-Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke lobte die lebendige Gemeinde, das Haus stehe am richtigen Platz und der Geist, der hier wehe, sei zukunftsorientiert und weltoffen.

Christian Kreye vom Amt für Ländliche Entwicklung nannte es ein ehrgeiziges Projekt, das bewiese: Ausdauer zahlt sich aus. Vor zehn Jahren hatten interessierte Bürger aus Zell an der Schule für Dörfliche und Ländliche Entwicklung in Thierhaupten an Seminaren teilgenommen und sich in Arbeitskreisen mit Ideen für die Zukunft ihrer Heimat beschäftigt. „Ich durfte Sie damals auf einem Stück des Weges begleiten“, sagte er und ergänzte: „Wir werden Sie weiterhin unterstützen. Bei der Dorferneuerung stehen noch der Ausbau der Dorfstraße und des Dorfplatzes an, wo die Gemeinde auch weiterhin auf unsere Förderung bauen kann.“ Er schloss seine Rede mit dem Spruch „Stein und Mörtel bauen ein Haus, Geist und Liebe schmücken es aus.“



Pfarrer Wolfgang Schnabel segnete das Kreuz, das den Eingang des neuen Dorfgemeinschaftshauses schmückt. Rechts im Bild ist Bürgermeister Manfred Kössel und im Hintergrund die Musikkapelle.
Foto: Albert Guggemos